

Georg Kram (1846 – 1870) – Ein allseits beliebter und anerkannter Leutnant und Jurist aus Dettelbach

Text: Karlheinz Reinlein

Über **Joseph Kram**, den Dettelbacher Heimatdichter und Verfasser des Gedichtbüchleins „Kraut und Arbes“, wurde in der Vergangenheit viel recherchiert und veröffentlicht. Hans Bauer, Reinhard Worschech und Konrad Reinfelder, um nur einige zu nennen, haben sich mit dem Leben und der Familiengeschichte von Joseph Kram intensiv beschäftigt.

Bisher noch wenig bekannt sind die Details zum ebenfalls sehr kurzen Lebensweg seines sieben Jahre älteren Bruders Georg. Geboren am 3. März 1846 in Dettelbach in der Maingasse, besuchte er hier die Volksschule. Er starb mit 24 ½ Jahren an einer schweren Verwundung, die er sich im Deutsch-Französischen Krieg zugezogen hatte.

Im Würzburger Journal und Unterhaltungsblatt Sibylle von 1870 steht:

„Von Jugend auf ganz auf sich selbst angewiesen, hat sich Kram in beständigem Kampf mit ungünstigen Verhältnissen emporgearbeitet.

Als Knabe von 10 Jahren begann er seine Studien in hiesiger Stadt (Würzburg), wo er sie auch vollendete. Seine ausgezeichnete Begabung, verbunden mit anhaltendem unermüdlichem Fleiße und ein immer größerer Wissenschaftstrieb ließen ihn die einzelnen Schulen und zuletzt im Jahre 1864 das Gymnasium absolvieren, bereichert mit einer großen Summe von Kenntnissen und mit vielen Ehrenpreisen geschmückt. Nach Vollendung der philosophischen Studien auf hiesiger Hochschule wählte er sich als Fachstudium die Jurisprudenz (Rechtswissenschaft).

1867 bestand er mit Bevorzugung das theoretische Examen, danach trat er in die Praxis bei Gericht über und absolvierte im Mai 1870 die Staatsprüfung als Jurist mit Auszeichnung.“

Hervorzuheben ist seine außerordentliche Begabung für Sprachen.

In seinem Nachruf im Unterhaltungsblatt steht weiter:

„Er sprach sehr gut Französisch, Italienisch und Englisch. Außerdem war er bewandert in den alten Sprachen wie Griechisch und Latein, weiter Hebräisch, Syrisch, Chaldäisch und Sanskrit (altindische Gelehrtensprache).“

In den Jahresberichten der „Königlich Bayerische Studien-Anstalten“ wird Georg Kram immer unter den Schulbesten aufgeführt. Aufgrund seiner hervorragenden Noten erhielt er zahlreiche Schulpreise und ein Stipendium.

Wie lässt sich erklären, dass Georg schon im Alter von 10 Jahren ganz auf sich alleine gestellt war? Weshalb musste er sich unter ungünstigsten Verhältnissen emporarbeiten?

Die Antwort darauf gibt möglicherweise ein Eintrag im Kreis-Amtsblatt-Unterfranken und Aschaffenburg von 1855. Hier steht: „Kram, Georg, in Dettelbach, Liquidation 247, 3145 b.“ Sollte sein Vater, der ebenfalls Georg hieß und von Beruf Kaufmann war insolvent gegangen sein? Ist damit die finanzielle Absicherung der Familie verloren gegangen? Vieles deutet in den nachfolgenden Zeilen darauf hin.



Nach Einführung des Wehrgesetzes für das Königreich Bayern am 30. Januar 1868 kam Kram am 15. März 1868 als Einjährig-Freiwilliger in das 9. Infanterie-Regiment.

„Aufgrund seines Engagements erhielt er nach rascher Aneignung der militärischen Formen und Vorschriften die Beurteilung zur Qualifikation als „Landwehr-Offizier“. So wurde er am 12. Mai 1869 zum Offiziers-Aspiranten im 28. Landwehr-Bataillon ernannt. Kurze Zeit darauf, am 18. Juli, wurde er zum „Landwehr-Leutnant“ befördert. Beim Ausbruch des Deutsch-Französischen Kriegs leistete er Heeresfolge und wurde dem 9. Infanterie-Regiment zugeteilt.“

Er ahnte wohl, dass ihn in diesem Krieg nichts Gutes erwartete, denn bei seiner Mutter, die einige Monate zuvor ihre achtzehnjährige Tochter Anna Maria verloren hatte, verabschiedete er sich vorausschauend mit den Worten:

„Es ist hart für eine Mutter, in einem Jahr zwei erwachsene Kinder zu verlieren.“

Schon am 4. August 1870ß nahm er an der Schlacht bei Weißenburg teil und wurde am 6. August bei Wörth während der Besetzung und Verteidigung des nördlich des Dorfes Froeschwiller gelegenen Waldrandes durch einen Schuss in den rechten Oberschenkel verwundet.

„Kurz nach Beginn des blutigen Streites, kaum noch den Feind in Sicht, gleich beim ersten Anlaufe – es war am 6. August bei Wörth – trifft ihn eine feindliche Kugel, die ihn, den hoffnungsvollen kräftigen Mann zu Boden streckt.“

Schließlich wurde Georg in das Juliusspital Würzburg gebracht. Am 24. August musste ihm das rechte Bein amputiert werden. Einige Tage später, am 30. August, verstarb Georg Kram morgens um 5 Uhr an seiner Verwundung. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung von Würzburg wurde am 1. September seine Leiche zu seinem Geburtsort Dettelbach überführt.

Im Würzburger Unterhaltungsblatt Sybille Nr. 110 vom Dienstag, den 13. September 1870 ist ein Nachruf und die Grabrede veröffentlicht:

„Das außerordentlich zahlreiche Geleite, welches dem Dahingeshiedenen bei dessen Beerdigung zu Theil wurde und welchem sich Mitglieder aller Stände, sowie die höchsten Zivil- und Militärbehörden (es waren 3 Generale zugegen), die hohe Geistlichkeit, die Kollegen, Freunde und Genossen des Verblichenen angeschlossen, ließ den Unbetheiligten schon ahnen, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Leichenzug handle, sondern dass es galt, Zeugnis abzulegen von der Liebe und Achtung, die man dem Gefallenen jungen Manne zollte.“

Eine Grabrede hielt der Kaplan des Julius-Spitals Herr Andreas Stier. Der Redetext bietet Einblicke in die Lebensumstände der Familie Kram:

„Welch ein guter Sohn und Bruder war Kram, seinen armen Eltern und Geschwistern eine Stütze! Nicht vergebens rang am Sterbebett unter bitteren Tränen die arme Mutter schluchzend die Hände mit den Worten: „O mein Kind, so stirbst denn auch du – jetzt bin ich meiner einzigen Stütze beraubt!“

Georg hatte seit mehreren Jahren seine Familie vielfach unterstützt.

Auch wurde die Grabrede abgedruckt und konnte käuflich erworben werden. Der Überschuss daraus kam seiner Mutter zu Gute.

„Todes-Anzeige

Am 30 August 1870 früh 5 Uhr verschied dahier in Folge einer am 6. August in der Schlacht bei Wörth erhaltenen Schußwunde unser geliebter Sohn und Bruder Georg Kram Rechtspraktikant und Lieutenant im 28. Landwehr- Bataillon, im Alter von 24 ½ Jahren.

Die kirchliche Aussegnung der Leiche findet Donnerstag, den 1. September Vormittags 10 Uhr im Juliushospitale zu Würzburg statt. Von da geleitet ein feierlicher Condukt die Leiche des Verblichenen, welche in Dettelbach bestattet wird, bis vor das Rennwegerthor.

Der Trauergottesdienst zu Würzburg findet Freitag den 2. September Vormittags 8 ½ Uhr in der Kirche des Juliusspitals statt.

Indem wir Freunde und Bekannten des Verblichenen zu den Trauerfeierlichkeiten höflichst einladen, bitten wir um stilles Beileid.

Dettelbach und Würzburg, den 30. Aug. 1870

Die trauernden Hinterbliebenen“

In Dettelbach finden wir von Georg Kram noch die Inschrift auf dem Kriegerdenkmal des Deutsch-Französischen Kriegs, das heute links vom Friedhofseingang und östlich der Wallfahrtskirche steht. Mit dem bayerischen Raupenhelm an der Spitze erinnert es an die Gefallenen aus Dettelbach und dem Bezirk.

Georg Krams Grab findet man auf dem Friedhof in Dettelbach im Mittelgang rechts im hinteren Drittel vor der Kreuzigungsgruppe.

Das Grab schmückt ein Gusseisenkreuz und eine steinerne Grabplatte, die ebenfalls einen Raupenhelm und die Geburts- und Sterbedaten zeigt.

Im Zuge der Gestaltung des Joseph Kram Dichterweges wurde die Inschrift auf der Grabplatte für alle wieder lesbar hergestellt und das Kreuz restauriert.

Wie sehr Joseph Kram seinen sieben Jahre älteren Bruder liebte, lässt sein Gedicht erahnen, das am Grab im Zuge der Errichtung des Joseph-Kram-Dichterweges angebracht wurde und hiermit die beiden Brüder sinnbildlich vereint:

„Wo unter wildverzweigtem Immergrün
So viele schlummern, die ich Freunde nannte,
Wo zwischen Myrten bunte Rosen blüh'n,
Wo Abendlüfte nah'n vom Mainesstrande
Und klagend durch die Trauerweiden zieh'n,
Da lag ich wohl am kühlen Grabesrande
Auf dem geliebten heimathlichen Boden
Und sang ein trübes Lied bei meinen Todten.“

Joseph Kram

Text und Bild: Karlheinz Reinlein

Quellen:

Jahresberichte der Königlich Bayrische Studien Anstalten

Würzburger Tagblatt

Unterhaltungsblatt Sybille

Kreis-Amtsblatt-Unterfranken und Aschaffenburg